

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

**BAD SCHLEMA** – Braucht die Bergbrüderschaft Bad Schlema ein eigenes Bergwerk? Diese Frage hat sich bereits bei der Gründung des Vereins im Jahr 2000 herauskristallisiert. Und sie ist von den Gründungsmitgliedern bejaht worden. „Schon damals gab es Bestrebungen, einen Stollen zu haben, um sich bergmännisch zu betätigen“, sagt Vorsitzender Uwe Haas. Dieser Wunsch sei natürlich vor allem von den ehemaligen Kumpeln gekommen, also von Menschen, die zuvor im Bergbau tätig waren.

Das Problem allerdings war, dass es in Bad Schlema gar nicht so einfach ist, einen geeigneten Stollen zu finden. „Vieles hängt bei uns ja mit dem Wismut-Bergbau zusammen“, sagt Haas. 2014 sind die Bemühungen dann noch einmal intensiviert worden. „Wir schauten uns einen Stollen in Wildbach an. Doch bei diesem gab es keine Zuwegung und auch keine Bewetterung“, so der Vereinsvorsitzende. Hinzu kam, dass die Mitglieder inzwischen allesamt natürlich 14 Jahre älter waren und dass es im Nachwuchsbereich wie bei allen Vereinen nicht prickelnd aussah. „Das alles und auch die unglaublich hohen Kosten, die auf uns als Verein zugekommen wären, führten dazu, dass wir diesen Stollen ablehnten“, erzählt Haas.

Mehr oder weniger durch Zufall stieß man dann auf den sogenannten Stollen 35, den man sich noch am gleichen Tag ansah. Und dieser war für das Vorhaben der Bergbrüderschaft Bad Schlema bestens geeignet. „Wir wollten ja einen Lehrstollen haben, in dem es möglich ist, auf Schautafeln die Bergbaugeschichte zu erläutern. Und das ging im Stollen 35“, so Haas. Und so war die Idee des Lehrstollens am Silberbach geboren, in dem es für Besucher Bergbau zum Anfassen gibt.

„Das der Stollen noch aktiv von der Wismut genutzt wird, kommt uns natürlich sehr entgegen.“

Der Bergbausanierer Wismut saugt in diesem Stollen laut Haas Luft ab, um den Ort vor Radon zu schützen. „Das ist in allen offenen Grubenbauen in Bad Schlema so“,

## SERIE: MEIN PROJEKT

Erzgebirger sind kreativ. Überall wird gewerkelt, gemalt, gereimt, geklöppelt, entstehen kleine und große Kunstwerke. „Freie Presse“ hat durchs Schlüsselloch geschaut. Heute: Uwe Haas von der Bergbrüderschaft Bad Schlema führt in einen Lehrstollen unter Tage.



Blick in das Lehrbergwerk in Bad Schlema: Uwe Haas (Foto 1.) meldet sich bei Eintritt mit Gästen am Telefon an. Schautafeln an den Wänden vermitteln Wissen über den Bergbau.

FOTOS (3): KATJA LIPPMANN-WAGNER

erklärt Haas, der selbst nie im Bergbau tätig war, sich aber sehr für die Geschichte interessiert.

Nachdem die Entscheidung für den Stollen getroffen war, holte sich die Bergbrüderschaft starke Partner ins Boot. Dazu gehörten Bernd Dienelt, Obersteiger bei der Wismut,

und Adolf Vater, ein Bergbauingenieur im Ruhestand. „Der Stollen hat eine Gesamtlänge von 1200 bis 1300 Meter. Unser Besucherbereich ist zirka 650 Meter lang“, so Haas. Im Stollen suchten die Bergbauenthusiasten zunächst Stellen, wo sie ihre Schautafeln, die den Wismut-Berg-

bau beleuchten, aufhängen konnten. Das Konzept stieß auch bei den Verantwortlichen der Wismut auf großes Interesse. Allerdings waren die weiteren Vorbereitungen aufwändig und sehr bürokratisch. „Wir brauchten Genehmigungen vom Oberbergamt und vom Landratsamt“, sagt Haas.

Sogar Vereinbarungen mit der Grubenwehr, der Feuerwehr und den Rettungsdiensten waren notwendig. „Die Vorbereitungsphase hat sich insgesamt dreieinhalb Jahre hingezogen“, so Haas. Am 20. Oktober vergangenen Jahres war es dann endlich so weit. Der Lehrstollen konnte eröffnet werden. In diesen Tagen startet der Stollen aber erst so richtig in seine erste Saison. Und schon jetzt merken die Bergbaufreunde, dass das Interesse groß ist.

„Unsere Hauptzielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Ihnen wollen wir hier erklären, wie ihre Großväter und Urgroßväter gearbeitet haben, was sie gemacht haben“, sagt Uwe Haas. Dabei steht der Lehrstollen nicht in Konkurrenz zu den anderen Bergwerken. „Ganz im Gegenteil – wir wollen Lust auf den Besuch anderer Bergwerke machen und lediglich das Interesse am Bergbau wach kitzeln.“ Es ist eine Art Klaskenszimmer unter Tage. Haas sagt: Man sehe die Anlage als einen weiteren Mosaikstein in der umfangreichen Bergbaulandschaft.

„Aktuell suchen wir noch etwa fünf Bergführer, damit wir der Nachfrage gerecht werden können“, berichtet Vereinschef Haas. Dabei möchte man auch zukünftig nicht mit festen Öffnungszeiten arbeiten, sondern nach Voranmeldung Interessierte durch den Stollen führen.

**DER STOLLEN** ist hinter dem Campingplatz Silberbach in Bad Schlema zu finden. Er ist etwas versteckt gelegen, aber gut ausgeschildert. Die **Anmeldung** für Führungen ist über die Touristinfo in Bad Schlema möglich.

» [bergbruederschaft-bad-schlema.de](http://bergbruederschaft-bad-schlema.de)